

Sport aus der Region

Nord-Mädchen drei Mal im Finale

Tarper Eulen-Cup mit „Schiris“ aus Karlsruhe

Jugend-Handballturnier um den Eulen-Cup in Tarp und Umgebung: Weibliche Jugend C aus Harrislee holt den Titel

TARP Der Eulen-Cup in Tarp ist für die leistungsorientierten Jugendteams in jedem Jahr ein wichtiger Härtestest kurz vor dem Start in die neue Handballsaison. 78 höherklassige Mannschaften in sechs Altersklassen traten in neun Hallen der Region zum Leistungstest an. Rund 1200 Aktive, Betreuer und Schiedsrichter aus ganz Deutschland waren für drei Tage angereist und wurden von einem 80-köpfigen Helfer-Team der HSG Tarp-Wanderup betreut.

Dass die Marke Eulen-Cup bundesweit Beachtung findet, zeigte sich auch daran, dass ein Schiedsrichterge-spann aus Karlsruhe extra anreiste, um zu pfeifen. In den streckenweise hochklas-sigen Spielen des Turniers la-gen erwartungsgemäß die Top-Teams vorn. Dabei setzten auch die Nachwuchsteams aus der Flensburger Region Akzente. Der TSV Nord Harrislee erreichte dabei in allen drei Mädchen-Wettbewerben das Finale.

Bei der männlichen Jugend A setzte sich der VfL Bad Schwartau im Duell der Bundesligisten mit 19:16 gegen die SG HC Bremen/Hastedt durch. Bester der zahlreichen Oberligisten war die HFF Munkbrarup als Dritter.



Maresa Groht (links) von der weiblichen Jugend C des TSV Nord Harrislee beim Wurf auf das Tor des VfL Bad Schwartau. Nord gewann das Finale mit 16:9.

FOTO: SH:Z

Bei der weiblichen Jugend A schaffte es der ersatzge-schwächte Bundesliga-Auf-steiger TSV Nord Harrislee bis ins Endspiel, scheiterte dort jedoch mit 16:21 an der Oberliga-Mannschaft der HSG Marne-Brunsbüttel.

Der Wettbewerb der männ-

Jugend B wurde vom starken Nachwuchs des TSV Hanno-ver-Burgdorf dominiert, der sich im Finale 34:21 gegen den HSV Hamburg durch-setzte. Oberligist HKUF Har-rislee verpasste mit 18:19 den dritten Platz gegen Tu-SEM Essen.

Auch bei der weiblichen Ju-gend B qualifizierte sich der TSV Nord Harrislee für das Finale und lieferte sich einen engen Kampf mit dem Ober-liga-Rivalen Buxtehuder SV, den die Niedersächsinnen am Ende knapp mit 20:18 für sich entschieden. Nord hatte

zwischenzeitlich schon mit vier Toren geführt.

Die männliche Jugend C erlebte ein Finale der Bun-desliga-Nachwuchsteams, in dem sich der TSV Hannover-Burgdorf nach deutlichem Rückstand noch 19:17 in der Verlängerung gegen den THW Kiel durchsetzte.

Einen Finalsieg konnte der Nachwuchs des TSV Nord Harrislee dann aber doch noch feiern – bei der Weiblichen Jugend C ließ Harrislee dem Rivalen VfL Bad Schwar-tau beim 16:9 keine Chance und sicherte sich sowohl Pokal als auch 400 Euro Sieg-prämie.

Statistik
Männliche Jugend A: Finale: VfL Bad Schwartau – SG HC Bremen/Hastedt 19:16, Spiel um Platz 3: HFF Munkbrarup – VfL Bad Schwartau II 20:16.
Männliche Jugend B: Finale: TSV Hannover-Burgdorf – HSV Hamburg 34:21, Platz 3: TuSEM Essen – HKUF Harrislee 19:18.
Männliche Jugend C: Finale: TSV Hannover-Burgdorf – THW Kiel 19:17 n.V., Platz 3: HSG Wallau-Massenheim – HSG Eider Harde 22:16.
Weibliche Jugend A: Finale: HSG Marne-Brunsbüttel – TSV Nord Harrislee 21:16, Platz 3: VfL Bad Schwartau – AMTV Hamburg 16:11.
Weibliche Jugend B: Finale: Buxtehuder SV – TSV Nord Harrislee 20:18, Platz 3: VfL Bad Schwartau – HSV Solingen-Gräfrath 16:10.
Weibliche Jugend C: Finale: TSV Nord Harrislee – VfL Bad Schwartau 16:9, Platz 3: HSG Störtl Hummeln – SG Hamburg-Nord 15:9.

TARP Wenn auf den Veran-stalter Lob geradezu einpras-selt, dann muss es gut gelaufen sein. Claus-Hermann Hansen, zum sechsten Mal verantwortlicher Leiter des Eulen-Cups in Tarp, freute sich, dass „alles so gut abge-laufen ist“. Nach der Absage einiger Teams sprangen Mannschaften des HSV Hamburg und der HG Owschlag-Kropp-Tetenhu-sen (OKT) ein. „Allen Mann-schaften waren damit min-destens fünf Spiele über je 40 Minuten garantiert“, so Han-sen. Ariane Bergfeld, Traine-rin der weiblichen Jugend B des HSV Solingen-Gräfrath, bereute die achtstündige An-reise nicht. „Eine gute Vorbe-reitung auf die Saison“, sagte sie. Die meisten Mannschaf-ten (acht) stellte der VfL Bad Schwartau mit fünf weibli-chen und drei männlichen-Teams. Benjamin Busch, Trainer der männlichen B-Ju-gend, schwärmte von der Nachbereitung der Spiele durch Betreuer und Schieds-richter. Geradezu begeistert war er von einem jungen Schiedsrichter-Team aus Karlsruhe: „Hochachtung. Die haben im Internet nach-gesehen, wo ein hochklassi-ges Jugendturnier stattfindet und sind auf eigene Kosten für 30 Euro Tagesgag nach Tarp gekommen.“ *pm*

Bronze bei der Deutschen Meisterschaft

Wittenbecher geht



Stolz: Mattis Lehmann (Flensburg, re.) mit seinem Hamburger Part-ner Mats Radzuweit.

FOTO: SHV

KIEL Er kommt aus Eckern-förde und hat ein Zweitspiel-recht für den Kieler TV in der 3. Liga. Ansonsten ist Mattis Lehmann bei den Volleybal-lern des TSB Flensburg/SV Adelby in der Verbandsliga und im U20-Team aktiv – und jetzt auch Bronzeme-dailen-Gewinner bei einer Deutschen Meisterschaft.

Lehmann trumpfte an der Seite von Mats Radzuweit vom Eimsbütteler TV aus Hamburg auf. Die an Platz 13

gesetzten „Nordlichter“, ge-wannen alle drei Vorrunden-spiele glatt. Enger – jeweils in drei Sätzen – ging es im Ach-tel- und im Viertelfinale zu. Das Halbfinale gegen die Fa-voriten Benedikt Sagstetter (Landshut) und Rudy Schneider (Bocholt) verlo-ren sie 12:21 und 16:21. Das Spiel um Platz drei ent-schieden die Außenseiter 2:0 ge-gen die an drei gesetzten Le-on Meier (Bühl) und Simon Pfretzschner (Dachau). *sh:z*

FLensburg Ein Punkt, 3:18 Tore – der Saisonstart ist dem Fußball-Kreisligisten Polizei SV Flensburg gründ-lich missglückt. Und jetzt steht der Aufsteiger auch noch ohne Trainer da – Uwe Wittenbecher ist zurückge-treten. „Uwe hat mir am Sonntag mitgeteilt, dass er der Meinung sei, die Mann-schaft nicht mehr erreichen zu können“, sagte PSV-Liga-Manager Wolfgang Balke. Ausschlaggebend war wohl

die 1:8-Niederlage am Sonn-abend beim TV Grundhof, als die Mannschaft von der Wes-terallee lediglich mit zehn Spielern antrat. Interimswei-se hat Co-Trainer Bernd Nielsen gemeinsam mit Bal-ke das Training übernom-men. Balke: „Wir stehen der-zeit mit einigen Interessen-ten für die Nachfolge in Ge-sprächen und hoffen, späte-stens in zwei Wochen einen neuen Trainer präsentieren zu können.“ *wsf*

Volle Kante Folkeboot

Søren Kæstel überlegener Sieger der deutsch-dänischen Meisterschaft

FLensburg Überlegen bis ins Ziel: Der vierfache Gold-pokalgewinner Søren Kæstel aus Hellerup gewann mit Erik Andersen und Alex Lin-degaard nach neun Wettfahr-ten mit einem Vorsprung von 19 Punkten überlegen so-wohl die Internationale Deutsche als auch die Natio-nale Dänische Folkeboot-meisterschaft auf der Förde.

Die Verhältnisse stellten mit Wind zwischen zwei und sieben Beaufort und wech-selnder Strömung hohe An-sprüche an Segler und Mate-rial. Die Vorsitzenden der deutschen und dänischen Klassenvereinigungen, Ditte Andreasen und Jürgen Breitenbach, waren bei der Sie-

gerehrung sehr zufrieden mit dem Event. „Das war eine tolle Regatta, so eine gemeinsa-me Meisterschaft könnte man in einigen Jahren gerne wiederholen“, lobte Andrea-sen die ausrichtenden Verei-ne Flensburg Yacht Club



Jan Hinnerk Alberti (SVF) und **Ingolf Diedrichsen (FYC)** mit den Dankesurkunden.

(FYC) und Seglervereini-gung Flensburg (SVF) für ihr Engagement. Zudem war die Regatta durchaus zuschauer-freundlich. Von den Molen des Yachthafens Fahrensode aus konnten die Rundun-gen der Luvtonne und die Zieldurchgänge gut beobach-tet werden und davon mach-ten auch viele Segel-Interes-sierte Gebrauch.

Mit vier ersten Plätzen und – bis auf einen 16. Platz als Streicher – ausschließlich einstelligen Platzierungen bewies das Team Kæstel herausragende Geschwindigkeit und erfolgreiche Taktik auf dem schwierigen Kurs.

Die Silber- und Bronze-platzierungen bei der Deut-



Die harten Positionskämpfe der Flotte waren nach den Wettfahrten auf der Förde beim „Stegbier“ schnell wieder abgehakt.

FOTOS: CHRISTIAN GOSSMANN

schen Meisterschaft gingen an die Kieler Teams von Ulf Kipcke bzw. Tommy Müller, denen es mit Top-Platzierun-gen in den zwei letzten Wett-fahrten am Abschlusstag noch glückte, die dänischen Meister Per Jörgensen und Flemming Palm auf die Plät-

ze vier und fünf zu verwei-sen. Das reichte bei der nicht offenen Dänischen Meister-schaft für Silber und Bronze.

Das Teilnehmerfeld war mit vier Goldpokalsiegern, drei dänischen und sechs deutschen Folkebootmeis-tern sehr stark besetzt – für

die lokalen Boote zu stark. Friedrich Mahrt (Missunde) wurde 32., Robert Winkler (FSC) 36., Jan Hinnerk Al-berti (SVF) 44., Andreas Christiansen (FSC) 46., und Gert Vogler (FSC) 52. von insgesamt 57 Booten. *sh:z*

Ergebnisse: www.manage2sail.com



Muschel-Angst

Flensburg Der grüne Muschelkutter „Irene“ musste im März 2017 die Miesmuschelfischerei in der Innenförde einstellen, weil die Lizenz abgelaufen war. Eine neue ist nicht in Sicht. Der Kompromissvorschlag aus Kiel findet bei Verbänden keine Zustimmung.

SEITE 7



Müll-Sammler

Tarp Eigentlich wollte Oliver Schmidt mit seinem Sohn eine Entdeckungstour an der Treene machen. Aus der Schatzsuche wurde stattdessen eine Müll-Sammelaktion.

SEITE 16

Heute auf shz.de



Blaulicht

Auf shz.de/blaulicht-monitor können Sie nachlesen, was in ihrer Nachbarschaft passiert ist. Der Monitor zeigt, wo Feuerwehr und Polizei im Land aktiv waren.

Neue Pläne für den Ausbau der Windenergie

Zwei Prozent der Fläche für Windräder / 1000 Meter Abstand zu Siedlungen / Ziel: 10 Gigawatt Strom

Von Frank Jung

KIEL Rund ein Fünftel der Flächen, die in Schleswig-Holstein bisher zum Ausbau der Windenergie vorgesehen waren, verschiebt sich. Das geht aus dem zweiten Entwurf der Regionalpläne zur Windenergie hervor, den die Landesregierung von CDU, Grünen und FDP gestern beschlossen hat. Er ersetzt die noch von der vorherigen Küsten-Koalition aus SPD, Grünen und SSW im Dezember 2016 erstellte Fassung.

Die Änderungen waren nötig, um bei neuen Windrädern einen Mindestabstand von 1000 statt 800 Metern zu geschlossenen Siedlungen zu erreichen. Im Gegenzug wurden Bestimmungen etwa für den Denkmal-

„Wir haben die Gebiete mit den geringsten Belastungen für Menschen und Tiere identifiziert.“

Hans-Joachim Grote (CDU)
Innenminister

Umwelt- und Vogelschutz gelockert sowie beispielsweise die Abstände zu Autobahnen verringert. Zugleich haben sich die Regionalpläne verändert, weil das Land 6500 Einwendungen aus der öffentlichen Anhörung zum ersten Entwurf ausgewertet hat. „Das zeigt deutlich, dass das Verfahren ergebnisoffen geführt wird und dass die Stellungnahmen der Bevölkerung zu Änderungen geführt haben“, sagte der für die Regionalplanung verantwortliche Innenminister Hans-Joachim Grote (CDU). „Unterm Strich haben wir jetzt diejenigen Gebiete für die Windenergie identifiziert, die mit den geringsten Belastungen für Menschen und Tiere verbunden sind.“



Nicht gerüttelt wird an der schon von der Vorgängerregierung angestrebten Größenordnung, der Windenergie zwei Prozent der Landesfläche zu überlassen. Der neue Planentwurf hat zur Folge, dass von den heutigen Rotoren in den kommenden Jahren ein gehöriger Teil aus der Landschaft verschwindet. Denn 1000 der 3100 bestehenden Windräder liegen außerhalb der künftigen 361 Wind-Vorranggebiete. Das Land rechnet damit, dass von diesen 1000 bis zum Jahr 2025 etwa 700 abgebaut sein werden, weil ihre technische Lebensdauer überschritten ist. Bis zum selben Zeitpunkt werden nach Prognosen des Innenministeriums rund 1500 Windräder neu gebaut. Per Saldo erwartet das Land für 2025 rund 3600 Wind-

„Schleswig-Holstein hat seine akuten klimapolitischen Hausaufgaben gemacht.“

Robert Habeck (Grüne)
Energiewendeminister

kraftanlagen und damit 500 mehr als heute.

Dank wachsender Leistung pro Anlage könnte Schleswig-Holstein damit zehn statt heute 6,5 Gigawatt Windstrom erzeugen, sagte Energiewendeminister Robert Habeck. Ob das Ziel erreicht wird, hängt nach Einschätzung des Grünen-Politikers jedoch vor allem von bundespolitischen Rahmenbedingungen ab. Diese sieht er von „hoher Unsicherheit“ geprägt. Er spielte damit unter anderem auf einen Ausbaudeckel für Öko-Energien durch die Große Koalition an. „Schleswig-Holstein hingegen“, so Habeck, „hat seine akuten klimapolitischen Hausaufgaben gemacht.“

Seite 3 / Leitartikel Seite 2

Fall Büddefeld hat parlamentarisches Nachspiel

KIEL Der Fall des von seinem Dienstpflichten entbundenen Verfassungsschutz-Chefs des Landes, Dieter Büddefeld, hat den Landtag erreicht. Gestern tagte das Parlamentarische Kontrollgremium zu dem Thema, heute muss Innenminister Hans-Joachim Grote (CDU) im Innen- und Rechtsausschuss zu den Vorwürfen Stellung nehmen. Im Raum steht persönliches Fehlverhalten Büddefelds gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. *dds*

Seite 5

Kreuzfahrtschiffe: Fortschritte beim Umweltschutz

HAMBURG Seit Jahren kritisiert der Naturschutzbund Deutschland die Kreuzfahrtindustrie. Jetzt erkennen die Umweltschützer an, dass die deutschen Kreuzfahrtreedereien den oft immensen Abgas-Ausstoß ihrer Schiffe inzwischen ernster nehmen. Bestes Beispiel: Die „Aida Nova“ von Aida Cruises werde das erste Kreuzfahrtschiff weltweit sein, dass mit Flüssigerdgas (LNG) betrieben werden kann. *shz*

Wirtschaft

Nationalgesinnte verbreiten „Fake News“

BERLIN Mit gezielten Falschmeldungen versuchen national gesinnte Kreise immer wieder, in den sozialen Netzwerken für Stimmung zu sorgen. Beispielsweise mit dem Gerücht, Brüssel und Berlin hätten 300 Millionen Afrikaner nach Europa eingeladen. Wie Populisten mit bewussten Verdrehungen im Internet Politik machen, zeigt ein Beispiel aus der Zuwanderungsdebatte. *shz*

Politik

Wetter



24 - 30°

Sonne-Wolken-Mix

Bei sommerlichen Temperaturen gibt es einen Wechsel von Sonne und Wolken; es bleibt trocken. **Panorama**

Service-Telefon*

Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200
* gebührenfrei



Seitenblick

Terence Hill: „Ich bin ein Sachse“

Der italienische Schauspieler **Terence Hill** (79; Foto), der als Kind eine Zeit lang in Sachsen gelebt hat, ist zur Präsentation seines neuen Kinofilms dorthin zurückgekehrt. „Ich kann sagen, dass ich ein Sachse bin“, sagte Hill gestern bei der Deutschlandpremiere von „Mein Name ist Somebody – Zwei Fäuste kehren zurück“ in Dresden. Seine Mutter stamme aus Lommatzsch, dort verbrachte Hill ab 1943 einen Teil seiner Kindheit, bis die Familie 1945 vor den Russen nach Italien flüchtete.



Sauerstoffkur für den Möhnesee

Um nach der Hitzewelle ein mögliches Fischsterben im Möhnesee im Sauerland zu verhindern, bekommt das Gewässer eine Sauerstoff-Kur. Experten leiten seit gestern pro Stunde 60 bis 70 Kilogramm reinen Sauerstoff in die tiefen Wasserschichten des Sees an der Möhnetalsperre. In den kommenden Wochen sollen insgesamt 50 Tonnen Sauerstoff über Leitungen mit kleinen Löchern in die tiefsten und kältesten Wasserschichten geleitet werden – zum Wohl der Fische.

Arschbomben-Party in Berliner Schwimmbad

Die Berliner Bäder-Betriebe zeigen, was es mit „**Splashdiving**“ (Foto) auf sich hat: Das Sommerbad Neukölln feiert am Sonnabend eine große Arschbomben-Party. Zwischen 14 und 17 Uhr führen Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft im Splashdiving vor, wie man cool und mit großer Welle ins Wasser springt. Außerdem können sich Besucher beim Sprung vom Turm des Bads am Columbiadamm fotografieren lassen. „Motto: Jeder Arsch kriegt ein Foto“, heißt es in der Ankündigung.



Rekordsommer 2003 wird nicht getoppt

Trotz lange anhaltender Hitze befindet sich der diesjährige Sommer nicht auf Rekordkurs. Die Durchschnittstemperatur des Jahrhundertsommers 2003 wird nach vorläufiger Einschätzung des Deutschen Wetterdienstes (DWD) mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht übertroffen. Allerdings könnte der Zeitraum von April bis August die heißeste und trockenste Periode seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 gewesen sein. Seit Anfang April sei gefühlt Sommer, sagte ein DWD-Sprecher.